



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenburg Zweigstelle Wildbad. - Bankkonto: Enztalbank GbR & Co., Wildbad; Wechselbank Obererbachstraße 11 Wildbad. - Postfachkonto 201 74 Stutgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Restanzzeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Konkreten Fällen aber wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 88, Telefon 479. - Wohnung: Haus Bollmer.

### Die deutschen Kosten des Weltkriegs

In seinem Buch „Das Ende der Reparationen“ berechnet Dr. Schacht die Kriegskosten Deutschlands auf rund 150 Milliarden Goldmark. Zu etwas anderen Ziffern gelangt der bekannte Großindustrielle Hermann Röschling in einem in der „Köln. Zig.“ veröffentlichten Artikel. Danach betragen die Kosten des Kriegs laut Reichshaushaltsrechnungen 164,3 Milliarden Mark bis zum Jahr 1918. Diese Ausgaben sind nicht reiner Verlust, da ein Teil der Investitionen, wie z. B. der erste große Ausbau des Beuna-Werks zur Strohherstellung, ein volkswirtschaftliches Aktivum darstellt. Ebenso sind bestimmt viele andere Werte geschaffen worden, die auch heute noch werben des Kapital darstellen. Röschling nimmt hierfür eine Summe von 50 Milliarden an. Es würde sich also nach Abzug dieser Summe ein Betrag von 114,3 Milliarden Mark ergeben. Bei einem Durchschnitts Kurs von 5,44 Mark für einen Dollar (errechnet über die ganze Dauer des Kriegs) ergäbe sich danach ein direkter volkswirtschaftlicher Verlust von 88 Milliarden Goldmark. Die Kriegskosten in den Haushaltsrechnungen vom Jahre 1920 bis 1923 erscheinen mit 10,2 Milliarden Goldmark. Nach den Angaben des Statistischen Reichsamts sind von Kriegsende bis Ende 1923 rund 60 Milliarden Goldmark an Leistungen ausgeführt worden, und zwar einschließlich Reparationen, darunter allein 36,8 Milliarden durch Abtretungen von Reichs- und Staatseigentum, der Saargruben, Liquidation deutschen Eigentums im Ausland, ausgelieferte Handelsflotte, Verzicht Deutschlands auf seine Ansprüche an seine ehemaligen Kriegsverbündeten usw. Davon sind 23 Milliarden wirkliche geldliche Leistungen — mit Ausnahme der industriellen „Abrüstung“, die auf fünf Milliarden geschätzt ist.

Die inneren Kriegskosten sind bis einschließlich des Haushaltsjahrs 1929/30 mit 2,8 Milliarden errechnet. Es sind dies in der Hauptsache die großen Kosten für das Ruhrgebiet zur Abwehr des Einbruchs in das Ruhrgebiet und ähnliches. Die Kriegsverforgung kostete von 1924 bis 1929/30 9,15 Milliarden Goldmark. Der größte Posten sind dabei die Verpflegungsbeträge der alten Wehrmacht, die im Höchstfall 1928/29 1,7 Milliarden Goldmark betragen. Die äußeren Kriegskosten, wie Reparationsleistungen, Dames-Pfosten und dergleichen, betragen in derselben Zeit 8,8 Milliarden Goldmark. Diese drei Posten zusammen machen 20,76 Milliarden aus, von denen allerdings die inneren Kriegskosten und die Kriegsverforgungskosten nur eine Umwidmung innerhalb der deutschen Volkswirtschaft darstellen, also keinen unmittelbaren Verlust bedeuten. Es kommen also hier als Verlust nur 8,8 Milliarden äußere Kriegskosten in Frage.

Die Auslandverschuldung ist zur Zeit für Reich, Länder, Kommunen und Private auf rund 17 Milliarden zu schätzen — nach Abzug eines mit 9—11 Milliarden sehr hoch bewerteten deutschen Vermögens im Ausland. Im Jahr 1913 hatten wir einen Vermögenssaldo von 20 Milliarden im Ausland. Mit einem zehnprozentigen Abzug von diesem Betrag ist der Verringerung des Auslandsvermögens Rechnung getragen, die durch die Gebietsabtretungen mit ihren etwa 6,3 Millionen Deutschen entstanden sind. Es ergibt sich demnach ein Betrag von 18 Milliarden. Diesen muß man auf Nachkriegsmark umrechnen, wenn man der Wertveränderung durch die gesamte Umwidmung der Wirtschaft Rechnung tragen will. Legt man die Großhandelsmehrzahl von 137 im Durchschnitt des Jahres 1929 zugrunde, so ergibt sich aus dem Vorkriegsvermögen im Ausland von 24,6 Milliarden und dem Nachkriegsschuldenüberschuss von 17 Milliarden ein Verlustposten von 41,6 Milliarden.

Die bisher zusammengestellten Verluste betragen also: Kosten der Kriegsführung 88,2 Milliarden, die Zeit von 1928 bis 1923 5,4 Milliarden, äußere Kriegskosten 1924 bis 1929/30 8,8 Milliarden, Verlust durch Auslandverschuldung 41,6 Milliarden, zusammen 192,6 Milliarden Goldmark. Nimmt man nun die Belastungen aus dem Young- bzw. Neuen Plan hinzu, muß man die Zahlungen, die dieser Plan vorsieht, auf den heutigen Wert zurückführen. Der Zinsfuß, der für den transferegeschützten Teil der Jahreszahlungen gilt, ist mit 5,5 v. H. vorgegeben. Rechnet man der Einfachheit halber mit diesem Zinsfuß, so ergibt sich ein Barwert der gesamten Zahlungen, einschließlich der Zahlungen an Amerika, an Belgien für die Markforderungen und an Schuldendienst der Dawes-Anleihe von 36 Milliarden Goldmark.

Die Abtretung der verschiedenen Gebiete einschließlich der Kolonien hat uns sehr hohe Verluste gebracht. Die Verluste sind schwer zu berechnen, besonders für die Kolonien. Deshalb kann man zunächst davon absehen, diese Werte einzusetzen. (Dr. Schacht bewertet die geraubten Kolonien auf 80 bis 100 Milliarden Mark.) Ohne Berücksichtigung dieser sehr hohen Verluste kommt man auf einen Gesamtverlust von 229 Milliarden. Helfferich hat das Vorkriegsvermögen des deutschen Volks auf 310 Milliarden ohne Kolonien veranschlagt, eine Zahl, die man heute unter Anwendung der obengenannten Mehrzahl für den Großhandel von 137 nach Abzug von 10 v. H., um die Verringerung des Gebietsnennungs zu berücksichtigen, auf 382,3 Milliarden Nachkriegsmark annehmen muß. Zieht man die errechnete Zahl des

### Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Brüning und Außenminister Dr. Curtius werden am 8. März zu einem Besuch in Wien eintreffen.

Der Jungdeutsche Orden hat beschlossen, das Volksbegehren des Stahlhelms in Preußen zu unterstützen.

Das am 28. Februar ablaufende deutsch-rumänische Handelsabkommen vom 18. Juni 1930 ist auf unbestimmte Zeit mit 30-tägiger Kündigungsfrist verlängert worden.

Während der Messezeit vom 24. Februar bis 7. März sind in Leipzig alle politischen Kundgebungen unter freiem Himmel verboten worden.

Die Landwirtschaftskonferenz der europäischen Mitgliedsstaaten des Völkerbunds ist am Montag in Paris durch Briand eröffnet worden. Die deutsche Abordnung wird durch Dr. Hermes geführt.

Der englische Außenminister Henderson und der Erste Lord der Admiralität Alexander sind mit dem Marinefachverständigen des Auswärtigen Amts, Craigie nach Paris gereist, um in die Verhandlungen über die Einschränkung der französischen und der italienischen Flottenrüstungen einzugreifen.

Verlust von 192,6 Milliarden hiervon ab, 10 bleiben als heutiges Vermögen 189,7 Milliarden, also rund die Hälfte des Vorkriegsvermögens, was eher zu hoch als zu niedrig gegriffen sein dürfte.

Somit kommt man zu dem Schluß, daß der gegen Deutschland angezeigte Weltkrieg Deutschland allein die Hälfte seines Vorkriegsvermögens gekostet hat. Dazu kommen noch die Verluste unserer Verbündeten. Die deutschen Kriegskosten zusammen mit denjenigen unserer Verbündeten dürften auf etwa 300 Milliarden zu berechnen sein.

In Amerika schätzt man die Gesamtkosten des Weltkriegs für beide Seiten auf 880 Milliarden Goldmark, was mit der deutschen Berechnung wohl übereinstimmen könnte, da die Kriegskosten der ehemaligen Feinde weit mehr als doppelt so hoch waren wie diejenigen Deutschlands und seiner Verbündeten.

### Neue Nachrichten

#### Kriegsbeschädigte beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute eine Vertretung der im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge zusammengeschlossenen Organisation, bestehend aus den Herren Oberst a. D. von Rauch, Amtsgerichtsrat Dr. Plein und Major a. D. Goedicke, welche dem Herrn Reichspräsidenten über die in den Kreisen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bestehenden Besorgnisse wegen des Plans einer Umgestaltung der Versorgungsverwaltung (Versorgungsämter und Hauptversorgungsämter) berichteten.

#### Reichsbannertreffen in Berlin

Berlin, 23. Febr. Aus Anlaß des 7. Gründungstags des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, das seinerzeit aus Angehörigen der Parteien der Weimarer Koalition, Sozialdemokratie, Zentrum und Demokratische Partei, gebildet wurde, fand gestern im Lustgarten gegenüber dem Schloß ein Aufmarsch des Reichsbanners bzw. der aus diesem neugebildeten „Schuhformationen“ (Schufo) in Uniform statt. Der erste Vorsitzende Hüring teilte in einer Ansprache mit, daß bereits 160 000 Mitglieder im Lauf der letzten Monate aus den Reihen des Reichsbanners herausgezogen und einer besonderen Ausbildung für die sogenannten Schuhformationen unterworfen worden seien. Ein Bürgerkriegserfolg der innenpolitischen Gegner sei von heute ab unmöglich. Der Negation der extremistischen Parteien werde das Reichsbanner die Front des Positiven entgegenstellen. Ein Kriegsplan zur Niederrückung der Arbeitslosigkeit müsse das Programm werden.

#### Falschmeldungen

Berlin, 23. Febr. Pariser Blätter und nach ihnen eine Reihe deutscher Zeitungen hatten berichtet, deutsche und französische Nationalisten hätten in Paris ohne Wissen der Regierung miteinander über politische Fragen verhandelt. Von amtlicher Seite wird nun erklärt, daß offenbar eine Mißdeutung vorliegt. Es haben nämlich deutsche Industrielle in Paris mit Vertretern der französischen Industrie rein privat über geschäftliche Fragen sich besprochen, und zwar handle es sich nicht um „politisch rechtsstehende“ Herren, sondern an den Besprechungen seien auch solche beteiligt gewesen, die den Parteien der Mitte angehören.

Auch dem bevorstehenden Besuch deutscher Geschäftsleute in Moskau komme keinerlei politische Bedeutung zu, er diene vielmehr der Anknüpfung geschäftlicher Beziehungen mit Rußland.

### Die Erweiterung der Osthilfe in Niederschlesien

Berlin, 23. Febr. Die zugesagte Erweiterung der Osthilfe auf Niederschlesien in der Reichsratsvorlage bezieht sich nicht auf die ganze Provinz, sondern nur die Kreise Habelschwerdt, Glatz, Neurode, Waldenburg, Landeshut und die Stadt Breslau. Bisher waren schon vorgegeben die Kreise Grünberg, Freystadt, Glogau, Guhrau, Müllisch, Groß-Wartenberg und Ranslau.

### Die Sattelbestellungen der Reichswehr vor Gericht

Berlin, 23. Febr. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute unter dem Zeugenaufgebot zahlreicher Offiziere und Beamten des Reichswehrministeriums und vieler Heereslieferanten ein mehrtägiger Prozeß gegen den Kaufmann Friß Becker aus Potsdam und den Chefredakteur Hermann Zucker vom „8-Uhr-Abendblatt“ wegen fortgesetzter öffentlicher Beleidigung (aus §§ 185 und 186) der Beamten des Reichswehrministeriums, insbesondere des Heereswaffenamts. Es handelt sich bei diesem Prozeß um die Frage, ob das Reichswehrministerium 50 000 Sättel abgenommen habe, die sich nachher als unbrauchbar erwiesen haben, und weiter um die Frage, ob bei diesen Bestellungen Schlechungen vorgenommen seien. Der Vorsitzende versuchte vor Eintritt in die Verhandlungen, eine Einigung herbeizuführen. Zucker erklärte, zu einem Vergleich bereit zu sein, Becker lehnte den Vergleich jedoch ab und gab an, den Wahrheitsbeweis führen zu wollen. Die Verhandlung wird voraussichtlich 2 Tage in Anspruch nehmen.

### Der neue deutsche Gesandte in Warschau

Berlin, 23. Febr. Der als Nachfolger des verstorbenen Gesandten Rauscher in Aussicht genommene Ministeradmirant von Woltke ist nunmehr zum deutschen Gesandten in Warschau ernannt worden.

### Das beschlagnahmte SA-Material freigegeben

Berlin, 23. Febr. Die Durchsicht des bei den Hausdurchsuchungen in der Berliner Geschäftsstelle der nationalsozialistischen Sturmabteilungen (SA) und deren Führer beschlagnahmten Materials ist nunmehr beendet. Der größte Teil der Dokumente ist vom Untersuchungsrichter freigegeben worden, vor allem die beschlagnahmte Kartei usw. Nur der Briefwechsel zwischen der Berliner SA-Leitung und Herrn von Mallik in Innsbruck befindet sich noch in den Händen der Staatsanwaltschaft.

### Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint bis auf weiteres nicht

Berlin, 22. Febr. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, muß sie ihr Erscheinen bis auf weiteres einstellen, weil das technische Personal der Verlagsdruckerei sich geweigert hat, den vom Reichsarbeitsminister verbindlich erklärten Schiedsspruch anzunehmen und unter Einstellung der Arbeit Weiterbeschäftigung zu dem alten Tarif gefordert hat. Diese Forderung habe von dem Unternehmen, wenn es sich nicht selbst einer Verletzung der geltenden einschlägigen Bestimmungen schuldig machen wollte, nicht erfüllt werden können.

### Entschließungen des Reichsbeamtenbeirats der Zentrumspartei

Frankfurt a. M., 23. Febr. Die diesjährige Tagung des Reichsbeamtenbeirats der Zentrumspartei faßte folgende Entschlieung: 1. Der Beirat steht in den Maßnahmen der Reichsregierung das erste Bemühen, die schwere Wirtschafts- und Finanzkrise zu beheben. In Reichskanzler Dr. Brüning sehen die Zentrumsoffizianten das Vorbild eines sich für die Allgemeinheit aufopfernden Staatsdieners. Sie versprechen ihm treueste Mitarbeit. 2. Der Beirat erachtet die Zentrumsfractionen des Reichs- und Landtags, ungekürzt Maßnahmen zu treffen, die die Frage der verheirateten Beamten im Sinn der früheren Bestimmungen der Personalabbauregung als Zwischenlösung bis zur Neuschaffung des allgemeinen Beamtenrechts regeln.

### Briands Eröffnungsrede auf Pariser Agrarkreditkonferenz

Paris, 23. Febr. Bei der Eröffnung der Verhandlungen der Landwirtschaftskreditkonferenz hielt Außenminister Briand die Eröffnungsrede. Er führte u. a. aus, die Tatsache, daß fast alle europäischen Regierungen, soweit sie Mitglied des Völkerbunds seien, beim Studium eines Problems vertreten seien, das die Wirtschaft eines Teils von Europa angehe, sei das beste Zeugnis für das Gemeinschaftsgefühl, das heutzutage allen Mitgliedern der europäischen Gemeinschaft bewußt werde. Frankreich habe nie daran gezweifelt, daß eine derartige Bemühung, die dem Empfinden der Völker entspreche, eines Tags gegenüber den Sonderinteressen-Gegensätzen den Ausschlag geben würde, die Europa um den vollen Ertrag seiner Arbeit und um seine wirklichen Sicherheitsgarantien bringen könnten. Jetzt müßte diese Gemeinsamkeit auf die Probe gestellt werden. Es handle sich um die Lösung der ersten bestimmten Aufgabe des Studienausschusses des Europabunds. Die Ereignisse

## Deutscher Reichstag

Berlin, 23. Februar.

Nachdem das Reichskabinett heute vormittag und am frühen Nachmittag noch einmal die Vorlagen des Reichsernährungsministers Schiele durchberaten hatte, wurde halbamtlich mitgeteilt, daß der Entwurf im wesentlichen gebilligt worden sei.

Der Reichstag trat am 3 Uhr zur Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums zusammen.

Der Reichstag begann mit einer Trauerkundgebung für die Opfer der Grube „Eschweiler-Reserve“. Ein kommunistischer Hilfsantrag wurde der Ausschussberatung überwiesen. In allen drei Besungen verabschiedet wurden eine Novelle zum Gesetz über die Rentenbankkreditanstalt und ein Gesetz über den Uebergang mecklenburgischer Wasserstraßen und des Kraftfahr-Kanals auf das Reich. An den auswärtigen und den sozialpolitischen Ausschuss ging ein Vertrag mit Oesterreich über Sozialversicherung, an den handelspolitischen Ausschuss der Zusatz zum Handelsvertrag mit Frankreich, an den sozialpolitischen Ausschuss der Entwurf über den Ausbau der Angestelltenversicherung. Die dann begonnene zweite Beratung des Ernährungsetzes wird morgen fortgesetzt.

### Beamtenfragen im Hauptausschuss

Berlin, 23. Febr. Der Haushaltsausschuss des Reichstags nahm ein sog. Entschließung an, die die Reichsregierung ersucht, weibliche Angestellte, die über 12 Jahre in Reichsverwaltungen tätig sind, in Beamtenstellen des einfachen und mittleren Dienstes überzuführen. Ferner wurde eine volksp. Entschließung angenommen, die Reichsregierung wolle, unbeschadet der Vorbereitung eines neuen Beamtenrechts, für eine jeden Zweifel ausschließende Auslegung der Reichsverfassung hinsichtlich der Freiheit der politischen Betätigung der Beamten sorgen.

## Württemberg

Stuttgart, 23. Februar.

70. Geburtstag. Am 23. Februar vollendet Oberpostinspektor a. D. Kari Cappeller sein 70. Lebensjahr. Er war lange Jahre Vorstand des Postamts 1 in Stuttgart. 1914 wurde er zum Oberpostdirektor befördert. Am 31. März 1924 trat er in den einstweiligen, am 31. März 1926 in den dauernden Ruhestand.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Bauführer Kurt Laeste in U. a. D. die Rettungsmedaille verliehen.

Von der Techn. Hochschule. Der Dozent für Gaswirtschaft, Dr. R. Kubling, Direktor des Gaswerks der Stadt Stuttgart, hält am Dienstag, den 3. März ds. Js., nachm. von 6—7 Uhr, im großen Hörsaal des Neubaus der Techn. Hochschule, Keplerstr. 10, seine öffentliche Antrittsrede über das Thema „Probleme um die Gasfernversorgung“.

Akademie der bildenden Künste. Der Staatspräsident hat den Professor Hans Spiegel an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart zum Direktor der Akademie für die Studienjahre 1931/33 ernannt.

Der Arbeitsmarkt. Im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland standen am 14. Februar in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 171 634, in der Krisenunterstützung 34 978 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 11 771 (6 v. H.) von 194 841 auf 206 612 Personen (166 421 Männer, 40 191 Frauen); davon kamen auf Württemberg 90 274 gegen 86 006 und auf Baden 116 338 gegen 108 835 am 31. Januar 1931. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen Mitte Februar auf 1000 Einwohner 41,1 Hauptunterstützungsempfänger gegen 26,4 am 15. Februar 1930.

Leipziger Frühjahrsmesse 1931. Zum Besuch der vom 1.—7. März ds. Js. stattfindenden Frühjahrs-Wollermesse kehrt — vorausgesetzt, daß eine ausreichende Anzahl Fahrkarten verkauft wird — je ein Sonderzug mit D-Zugwagen 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Fahrpreisen, a) in der Nacht vom 27./28. Februar und 28. Februar/1. März von Stuttgart (ab 21.20) nach Leipzig (an 6.50) über Heilbronn, Würzburg, Suhl; b) am 28. Februar von Stuttgart (ab 7.40) nach Leipzig an (18.00) über Aalen, Crailsheim, Nürting, Hof. Näheres über den Verkauf der Sonderzugfahrkarten, sowie über die sonstigen Beförderungsbestimmungen ist aus den Anschlägen auf den größeren Bahnhöfen zu erfahren.

Internationale Arbeitsgemeinschaft der Kriegsoffer und Kriegsteilnehmer. Der Vorstand der internationalen Arbeitsgemeinschaft des Verbands der Kriegsoffer (I.A.K.O.) trat am 19. Februar zu seiner 15. Tagung in Stuttgart zusammen. Beritreten waren Kriegsteilnehmerverbände in Deutschland (Reichsbund und Reichsverband), Oesterreich (Zentralverband und Verband der Kriegsbekindeten), Frankreich, Polen, Tschechoslowakei, Südbanien und Dänemark. Der Verband nahm den Bericht des Präsidenten über die Tätigkeit der I.A.K.O. seit seiner letzten Generalversammlung in Paris im Juli 1930 entgegen. Vom Vorstand wurde ein Beschluß über das Versorgungsrecht der körperlich und sozial geschädigten Kriegsteilnehmer und das Vorkriegsrecht der Kriegsoffer als Gläubiger den Staaten gegenüber gefaßt. Im Verlauf der Verhandlungen wurde die siebte Jahresversammlung auf den 30. Juli/2. August festgesetzt. Die Versammlung findet in der Tschechoslowakei in P r a g a statt.

Vorträge von Johannes Müller. Der bekannte religiöse Redner Johannes Müller hält nach längerer Pause wieder Vorträge im Gustav-Siegle-Saal in Stuttgart, von denen der erste bereits heute abend stattfand. Weitere Vorträge folgen am Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr über „Glück, Zufall, Wagnis und Vorbestimmung“, und am Freitag, den 27. Februar, über „Die Auslese der Brauchbaren“. Die Vorträge Müllers finden immer eine große Zuhörerschaft.

Wieder Weinmarkt im Kuriaal Cannstatt. Der Württ. Weinmarkt Stuttgart hielt in Stuttgart seine jährliche Mitgliederversammlung ab, in der u. a. beschlossen wurde, den nächsten Weinmarkt am Mittwoch, den 8. April im Kuriaal in Cannstatt abzuhalten. Als Vorstand wurde Landesökonomierat Mährlein-Weinsberg und als dessen Stellvertreter Hotelier August Banzhaf-Stuttgart einstimmig wiedergewählt.

Eröffnung des Juppelinbaus. Die Eröffnung des Juppelinbaus, des großen Verwaltungsgebäudes des Strakassenverbands am Hindenburgplatz, ist auf den 14. März vorgezogen.

Vom Tage. In den Folgen einer auf Selbsttötungsabsicht zurückzuführenden Gasvergiftung wurde eine in der Landhausstraße wohnhafte 33 J. a. Straßenbahnkassierersfrau in ein hiesiges Krankenhaus aufgenommen.

### Aus dem Lande

Kohr O. Stuttgart, 23. Febr. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielten Bürgermeister Reinhard 834, Verm.-Praktikant Schmidt-Stuttgart 63 Stimmen. W.M. Reinhard ist somit wiedergewählt. Die Ortsvereine brachten dem Wiedergewählten einen Fackelzug dar.

Rotenberg O. Göttingen, 23. Febr. Anariff auf den Polizeidiener. In der Nacht zum Sonntag sah sich der hiesige Polizeidiener veranlaßt, den Namen eines auswärtigen Ruhestörers festzustellen. Auf dem Weg zum Rathaus wurde, wie die Untertürkheimer Zeitung berichtet, der Beamte plötzlich zu Boden geworfen und vom Angreifer und seinen Helfern mit Kräften bearbeitet und verletzt. Als diese die Flucht ergriffen, raffte er sich auf, feuerte Schreckschüsse ab und konnte einen Mann festhalten. Die Täter sind festgestellt.

Waiblingen, 23. Febr. Ablehnung eines Ring-Oberamts. Bürgermeister Wendel sprach in der letzten Gemeinderatsitzung über die Frage der Schaffung eines Ring-Oberamts Stuttgart, die vom Standpunkt der betroffenen Städte ebenso bekämpft werden müsse wie der Vorschlag des Reichsparlamentarischen Ausschusses dem Bezirk Baden zuzuteilen. Außer Schömmen und Döffingen und evtl. später Fellbach, die dem Bezirk durch Eingemeindung verloren gehen werden, strebe keine Gemeinde weg, im Gegenteil, legten die Bezirksgemeinden nebst Winnenden großen Wert darauf, bei Waiblingen zu bleiben. Die hiesige Stadtgemeinde hoffe, nicht durch die eigene Regierung in ihrer Entwicklung um Jahrhunderte zurückgeworfen zu werden. Ein entsprechender Antrag fand einstimmige Annahme.

Bietigheim, 23. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl haben von 4758 Wahlberechtigten 3350 oder 70 v. H. abgestimmt. Bürgermeister Schmidbacher, der keinen Gegenkandidaten hatte, wurde mit 3268 Stimmen wiedergewählt.

Heilbronn, 23. Febr. Todesfall. Im Alter von 58 Jahren ist nach langem Leiden Dr. med. Karl Ludwig Herrlinger gestorben, der seit 1903 hier als praktischer Arzt eine reiche Tätigkeit entfaltet hat. 1901 bis 1903 war er leitender Arzt der Heilanstalt für Lungentranke in Schömmen.

Hätten es gewollt, daß diese erste Frage gerade das Gebiet betreffe, das eng mit den unmittelbaren Erfordernissen des Lebens der Nationen im Zusammenhang stehe, nämlich mit der landwirtschaftlichen Erzeugung. Diese Frage sei aber nur eine der allgemeinen Aufgaben, die der Ausschuss zu studieren haben werde, nämlich die Weltwirtschaftskrise, soweit sie die europäischen Länder betreffe. Die Aufgabe des Ausschusses, der heute seine Sitzungen begonnen hat, bestehe darin, für den Absatz der vorhandenen Getreidevorräte zu sorgen, während der zweite, am Donnerstag zusammen tretende Ausschuss die Frage der dauerhaften Regelung der Wirtschaftslage in den Donauländern prüfen möchte.

### Beschlüsse der sozialistischen Arbeiterinternationale

Zürich, 23. Febr. Der zur Zeit in Zürich tagende gemeinsame Ausschuss der sozialistischen Arbeiterinternationale und des internationalen Gewerkschaftsbunds fordert die Arbeiter auf, den Kampf für die Durchsetzung von Forderungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit energisch aufzunehmen. Es sollen internationale Verträge für Herabsetzung der Zölle für einzelne Warengruppen, besonders Lebensmittel, geschlossen, die Einführung der Arbeitslosenversicherung, sowie der Fünftagewoche in allen Ländern gefordert werden. Das Sekretariat wurde beauftragt, Verhandlungen mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund (Joubert-Frankreich) über die Abrüstung zu führen. Der Vorsitzende des Vollzugsausschusses, V. d. V. v. d. V., erhob schriftlich beim Rat der Volkskommission in Moskau Einspruch gegen die Behandlung der verhafteten Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterpartei Russlands (Menschewisten).

### Maltiz soll ausgewiesen werden

Innsbruck, 23. Febr. Die hiesige Polizei hat gegen Hauptmann a. D. von Maltiz einen Ausweisungsbefehl erlassen. Maltiz hat hiergegen Einspruch bei der Landesregierung erhoben und wird in Innsbruck die Entscheidung abwarten.

### Sehe gegen Ungarn

#### Tschechisch-ungarische Auseinandersetzung

Budapest, 23. Febr. Die ungarische Regierung hat bei der tschechischen Regierung Einspruch gegen die in der letzten Zeit von tschechischen Blättern gegen Ungarn und den Reichsverweser Horst gerichteten Angriffe erhoben. Der ungarische Geschäftsträger hat in Prag eine schriftliche Note überreicht. Der Stellvertreter des Außenministers, Krofta, meinte, er könne die Angriffe nicht verhindern. Der ungarische Geschäftsträger erwiderte darauf, die in der Tschechoslowakei bestehende Präventivzensur ermögliche es der Regierung sehr wohl, Angriffe gegen das Oberhaupt eines Nachbarstaats zu verhindern, insbesondere, wenn diese geeignet seien, das gute Verhältnis zwischen den beiden Ländern zu beeinträchtigen; er behalte sich das Recht einer späteren Stellungnahme vor.

#### Die innerpolitischen Gegensätze in England

London, 23. Febr. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ berichtet, daß im Parlamentsausschuss zur Behandlung der Gesetzesvorlage über industrielle Streitigkeiten die liberalen Mitglieder auf Änderungen bestehen, mit denen der Generalrat des Gewerkschaftskongresses nicht einverstanden ist. Infolgedessen werde der weiteren Entwicklung mit großer Spannung entgegengesehen. Der starke Rückgang der liberalen Stimmen bei den letzten Wahlen werde dahin ausgelegt, daß die Verhandlung der liberalen Führer hinter den Kulissen mit den Arbeiterführern im Lande Unbehagen erregen.

#### Feindselige Kundgebung in Südspanien

Gegen das ungarische Konsulat in Arara wurde eine lärmige Kundgebung veranstaltet. Die ungarische Regierung wird durch ihren Gesandten in Belgrad ernste Vorstellungen gegen die Hehe erheben lassen, die seit einer Woche in südspanischen Blättern gegen Ungarn betrieben wird.

### Neue Revolution in Peru

Lima, 23. Febr. Die Truppen in Arequipa haben sich für den früheren Präsidenten Leguia erhoben und den regierungsfeindlichen Kommandanten getötet. Blättermeldungen zufolge sollen die Revolutionäre den Süden des Landes in ihrer Hand haben. Die Regierung in Peru hat 1600 freiwillige Reservisten für die Dauer von 60 Tagen unter die Fahnen berufen.

## Die Mutter

Roman von Lola Stein.

45. Fortsetzung.

Rachbrud. verboten.

Udo stoggen sie nur dahin bei der großen Arbeitslast, die er jetzt bewältigte. Vormittags kam Ruth Carini. Gewöhnlich blieb sie zwei Stunden. Man arbeitete, aber man plauderte auch. Ruths Geist, ihr Wis, ihre originellen Einfälle waren höchst anregend für Udo. Für sein neues Werk, das er allein, ohne sie schaffen wollte. Für den großen Cheroman, an dem er die ersten Kapitel schon geschrieben hatte. Abends war das geschehen, wenn er spät mit Uchi nach Schluß des Kabarets nach Hause kam. Wenn sie vor Müdigkeit beinahe umfiel. Denn es wurde jetzt jeden Abend spät. Und Uchi war zart und blutarm und brauchte viel Schlaf. Aber Udos Frage, ob sie nicht lieber einmal daheim bleiben und sich richtig auschlafen wollte, hatte sie mit einem Tränenstrom beantwortet, weil sie Viehlosigkeit, Gleichgültigkeit, sterbende Liebe hinter dem Anfinnen witterte, das doch nur seiner Besorgnis um sie entsprungen war. Es war ja auch langweilig für Uchi, Abend für Abend dieselben Chansons, dieselben Tänze, dieselben Wige im Kabarett sehen und hören zu müssen. Aber da Udos Dienst ihn allabendlich dort festhielt, so wäre Uchi um keinen Preis ihm fern und zu Hause geblieben.

Sie war ja schon am Tage so viel allein. Denn wenn Ruth Carini endlich gegen Mittag ging, dann wurde schnell gegessen, da Udo es eilig hatte. Und nach dem Essen ging er ins Bureau des „Meteors“, um mindestens zwei Stunden dort zu bleiben. Kam er dann zurück, so war er meistens so abgepannt, daß er ein Stündchen schlafen mußte. Sie schliefte sich neben ihn, und das war die schönste Stunde des

Tages, die einzige, in der sie wahrhaft glücklich war. Danach mußte man sich ankleiden, um ins Theater, ins Konzert, in ein Kino zu gehen. Beinahe jeden Abend verlebte man so und den Schluß des Tages bildete stets das Kabarett „Meteor“.

Aber auch die Theaterbesuche machten Uchi nicht mehr, die ungeprübte Freude wie am Anfang ihrer Ehe. Sehr oft sahen sie die Carini, die sich sofort wieder in die Gunst des Publikums hineingepielt hatte und viel beschäftigt war. Uchi mußte widerwillig zugeben: Diese Frau war eine große, fortwirkende Künstlerin. Aber sie folgte ihrem Spiel dennoch nicht gern. Ein dunkles, banges Gefühl überlief sie stets, sobald sie Ruth Carini sah, ganz gleich, ob es auf der Bühne oder in ihrer Wohnung war.

War Ruth unbeschäftigt, so ging sie natürlich dorthin, wo „etwas los“ war. Man traf sich. Man verplauderte die Bauten zusammen. Ein großer Kreis bildete sich schnell, wo man auch war. Früher, als Uchi ihren Mann an den Tagen für sich hatte, hatten ihr die vielen interessanten Menschen, denen man unterwegs stüchtig begegnete, Spaß gemacht. Jetzt störten sie sie. Denn sie nahmen ihr noch mehr von Udos Gesellschaft.

Oft ging Ellen jetzt auch mit den Kindern. Die Carini brachte ihr Karten für jede neue Rolle, in der sie auftrat, oft auch für andere Theater; denn sie hatte ja überall viele gute Freunde, und es war ihr ein Leichtes, eine Freikarte für Ellen zu erhalten. Und Ellen nahm sie dankbar an. Sie, die an die vielen Theaterbesuche seit Jahren gewöhnt war, hatte die künstlerische Anregung in diesem Winter sehr entbehrt, ohne je darüber zu sprechen. Nun genoß sie, was die späte Saison ihr noch brachte. Sie sah zwar nicht mit den Kindern zusammen, aber die Pausen verlebte man doch

gemeinsam und dann war es nur zu natürlich, daß Ellen nicht allein nach Hause ging, sondern nach Schluß der Theater noch mit Udo und Uchi in den „Meteor“.

Eigentlich ist es gar keine richtige Ehe mehr, wenn man ständig mit anderen Menschen zusammen ist, dachte Uchi. Jedenfalls keine Ehe, wie ich sie verstehe und will.

Sie erhob sich jetzt müde. Die Vormittage schienen ihr endlos lang zu sein. Sie verbrachte sie untätig, darum schlichen die Stunden. Aber was hätte sie wohl beginnen sollen?

Sie ging aus dem Schlafzimmer, in dem sie am liebsten saß, wenn sie allein war, wenn sie doch nicht in Udos Arbeitszimmer durfte, in die Küche.

Wie so manches Mal schon in diesen letzten Wochen fragte sie auch heute: „Kann ich dir helfen, Mama?“

Ellen verneinte wie stets. „Es gibt wirklich nichts für dich zu tun, Uchi. An unserem einfachen Essen können wir unmöglich zu zweien herumkochen. Und sonst ist alles getan, Kind.“

Sie sprach freundlich, aber Uchi empfand ihre stete Ablehnung, wenn sie ihre Hilfe anbot, als Unfreundlichkeit. Gewiß mokierte sie sich im stillen über die dumme kleine Schwiegertochter, die zu nichts nütze war. Uchi gewann es nicht über sich, die Schwiegermutter direkt zu bitten, ihr das Kochen zu zeigen. Würde Ellen es ihr in dieser Zeit angeboten haben, so hätte sie ihren Vorschlag gewiß dankbar angenommen, aber bitten wollte sie nicht.

(Fortsetzung folgt).

**Vom Unterland, 23. Febr. Akerfakt und Wein.** In diesem Jahr gibt es ausnahmsweise viel Akerfakt. Eine alte Regel sagt, daß es in solchen Jahren auch viel Wein geben soll.

**Unterbrüden D. M. Badnang, 23. Febr. Bei der Bürgermeistereiwahl** wurde mit 127 Stimmen Gemeindevorstand Gotlob Zuckler gewählt. Der Gegenkandidat Gustav Schniger-Fellbach bekam 94 Stimmen.

**Hall, 23. Febr. Sturz vom Motorrad.** Lehten Samstag kam der verheiratete 36jährige Landwirt Gottlieb Stürz von Oberfontheim D. M. Gaildorf an der Straßengabelung Bellberg-Oberfontheim mit seinem Motorrad zu Fall. Angehörige fanden ihn bewußtlos im Straßengraben liegen. Stürz hatte einen Schädelbruch erlitten. Er wurde mit dem Haller Sanitätsauto in das Diakonissenhaus in Hall verbracht.

**Reutlingen, 23. Febr. Von der Burgruine Achalm.** Das Herzogl. Rentamt in Stuttgart teilt mit, es treffe nicht zu, was in der Gauversammlung des Schwäb. Abwehrens zum Ausdruck kam, daß nämlich zur Abwehr von Schäden an der Ruine Achalm nichts geschehe. Vielmehr sei das unabdingbar notwendige immer getan worden. Im Jahr 1930 seien für Bauarbeiten am Turm 670 RM. ausgegeben worden. Auch fernerhin werde trotz der so schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse nach Möglichkeit den dringendsten Erfordernissen genügt werden.

**Ullingen D. M. Göppingen, 23. Febr. Direktor Popp** 80 Jahre alt. Heute feiert in guter Gesundheit Carl Popp seinen 80. Geburtstag. Ueber 57 Jahre lang war er Direktor der Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt Stuttgart W. G. hier. Die hiesige Gemeinde ernannte ihn schon vor Jahren zu ihrem Ehrenbürger.

**Ulm, 23. Febr. Tagung des Schwäbischen Museumsverbands.** Auf Einladung des Bürgermeisters Ulm versammelten sich in Ulm die Vertreter fast sämtlicher württembergischer Museenstädte, um über eine Wenderung der Verfassung des Schwäbischen Museumsverbands zu beraten. Es wurde beschlossen, die Möglichkeit des Anschlusses der Museen an den Verband für ganz Württemberg auszuweiten und demgemäß eine selbständige Landesgruppe Württemberg zu bilden, die mit dem Gesamtverband gemeinsame Leitung, Kassenerwaltung, Zeitschrift und Tagungen haben, im übrigen aber selbständig sein soll. Hierdurch hofft der Verband seine Belange am besten zu fördern. Zum Vorort der Gruppe Württemberg wurde wieder Ulm bestimmt. Die Leitung soll Oberbürgermeister Dr. Schwammburger übernehmen.

Eine Einbrecherin gefaßt. Rasche Arbeit hat die Neu-Ulmer Kriminalpolizei bei der Aufklärung einer ganzen Reihe von Einbrüchen geleistet, die im Lauf der letzten 10 bis 14 Tage in verschiedenen Straßen vorgekommen sind. Bei einer armen Witwe in der Friedensstraße war die Einbrecherin, eine etwa 24jährige, verheiratete Frau von Bühl bei Laupheim, zweimal in deren Abwesenheit zu Gast gewesen. Nach erfolgter Verständigung der Kriminalpolizei war die Einbrecherin, deren Mann übrigens auch erst aus dem Gefängnis zurückgekommen sein soll, dann zwei Tage darauf gefaßt. Sie hatte eine große Schachtel, gefüllt mit Beutegut, bei sich.

**Blaubeuren, 23. Febr. Blaubeuren's Kampf** gegen die Oberamtsaufteilung. In einer deutsch-nationalen Versammlung am Samstag sprach Abgeordneter Dr. Hölscher-Ulm über das Thema: 'Warum müssen wir die Oberamtsaufteilung ablehnen.' Abg. Hölscher sprach die Hoffnung aus, daß es seiner Fraktion gelingen werde, den jetzigen Zustand zu erhalten. Bürgermeister Dorn sprach die Hoffnung aus, daß im Landtag die gesunde Einsicht Einkehr halte, daß die Oberamtsaufteilung nur eine Schädigung für das Volk mit sich bringe. Eine Grenzberichtigung werde man sich wohl gefallen lassen müssen und wenn die öffentlichen Gemeinden ihr Heil bei Ulm glauben finden zu können, könne man ihnen dies nicht verwehren, nur müsse man dann den Gemeinden außerhalb der Westgrenze des Bezirks auch das Recht zugestehen, sich dem Bezirk Blaubeuren anzuschließen zu dürfen. Der gewaltig angeschwollene Apparat in Stuttgart sollte abgebaut und die Zuständigkeit der Bezirksbehörden erweitert werden.

**Chingen a. D., 23. Febr. Mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet** wurde der Schüler der 9. Klasse, Franz Hampe aus Hannover-Linden. Er rettete unter eigener Lebensgefahr im Herbst vorigen Jahres einen Kaminfegerlehrling vom Tod des Ertrinkens. Die ihm bei seiner wackeren Tat zur Seite gestandenen Mitschüler Hans Weikel aus Gundershofen und Heinrich Brokmeyer aus Emmerich a. Rh. erhielten Anerkennungen.

**Munderlingen, 23. Febr. Algershofen wird nach Munderlingen** eingemeindet. Bei der Abstimmung über die Eingemeindung von Algershofen nach Munderlingen haben von 63 Abstimmungsberechtigten in Algershofen 60 abgestimmt. Hiervon entfielen 45 Stimmen auf Munderlingen, 15 Stimmen auf Untermorchtal.

**Ullendorf, 23. Febr. Furchtbarer Unfall.** Kaufmann Rudolf Schilling wurde am Sonntag in seinem Geschäft mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Die Obduktion der Leiche ergab einwandfrei, daß der Tod durch einen Unfall erfolgte.

**Ravensburg, 23. Febr. Rächtlicher Raubüberfall.** Vier junge Burschen zechten am Freitag in einer Wirtschaft. Ein älterer Arbeiter sah ebenfalls in dem Lokal. Nach überschrittener Polizeifunde wurde im Keller weiter getrunken. Gegen halb 2 Uhr verließen alle die Wirtschaft. Die Wirtin forderte die vier Burschen auf, den Mann, der etwas angeheitert war, nach Haus zu begleiten. Auf dem Heimweg stürzten sich die Burschen plötzlich auf den Arbeiter. Einer bozte ihn derart ins Gesicht, daß er zusammenbrach. Sie schleppten ihn dann den Abhang zum Flappach hinunter und raubten ihn dort aus. Sie hatten in der Wirtschaft gesehen, daß der Arbeiter seine Jahrtagslöhne bei sich hatte. Ein in der Wagenerstraße wohnhafter Handwerksmann fand auf dem Heimweg den Arbeiter, der ein zweitesmal zusammengebrochen war, und wollte ihm helfen. Plötzlich sprangen zwei der Burschen aus einem Gebüsch, forderten den Handwerksmann auf, weiter zu gehen, bozten ihn aber gleichzeitig nieder. Gegen 3 Uhr Samstag früh meldete der Handwerksmann den Ueberfall der Polizei. Die Burschen namens Vießch, Frei und Roos wurden am Sonntag früh in Haft genommen. Der vierte namens Schenke konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

**Niederbiegen D. M. Ravensburg, 23. Februar.** Unfall. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet eine Rangierabteilung durch vorzeitiges Anfahren in das Stumpfgleis beim Bahnübergang. Dadurch wurden die dort stehenden Wagen über den Gleisabschluss hinausgedrückt. Ein

Wagen kam dabei quer über die Straße zu stehen und verursachte eine Sperrung von mehreren Stunden. Von Ullendorf wurde ein Hilfszug herbeigerufen. Personen kamen nicht zu Schaden.

**Friedrichshafen, 23. Febr. Neues Motorschiff.** Man rechnet damit, daß das neue etwa 50 Personen fassende Motorschiff 'Ravensburg' in der ersten Hälfte des Monats April mit seinen Probefahrten beginnen dürfte.

**Von der bayerischen Grenze, 23. Febr. Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod. — Brand. — Straßraub.** Längere Arbeitslosigkeit trieb den 21jährigen Bildhauer Heinrich Schönte in Denzingen in den Tod. Man fand ihn erhängt in der Tenne des elterlichen Anwesens auf. — In Remat ist der Stadel des Landwirts Georg Spaum aus unbekannter Ursache abgebrannt. — In Dinkelsbühl wurde dem Pensionisten Georg Bär von einem jungen Burschen der Korb, in dem sich seine Tageseinnahme von etwa 60 Mark befand, mit Gewalt entrisen. Dem Dieb gelang es, unerkannt zu entkommen.

**Lindau, 23. Febr. Ist Schießen ein Sport oder ein Vergnügen?** Eine interessante Entscheidung hat der bayerische Verwaltungsgerichtshof getroffen. Die Schützen-gesellschaft Lindau legte gegen die Belegung des Schützentreffens im Jahr 1929 mit Vergnügungssteuer Beschwerde ein und begründete diese mit dem Hinweis, daß die Schützen-gesellschaften einzig und allein die Pflege des vaterländischen Geistes, die Erleichterung der Jugend und die Weiterbildung der Männer im Auge habe. Bei dem Schießen handle es sich nicht um eine Unterhaltung, sondern um eine ernsthafte sportliche Betätigung. Der Verwaltungsgerichtshof wies die Beschwerde ab und sagte, daß auch gemeinnützige Vereine zur Bezahlung der Vergnügungssteuer herangezogen werden, falls die Voraussetzungen für Steuerfreiheit nicht gegeben seien. Das sei aber im vorliegenden Fall nicht zutreffend. Im Gegensatz zur Entscheidung der Kreisregierung wurde zwar das Wirthamsschießen für steuerfrei erklärt, nicht aber das Preisschießen.

## Lokales.

Wildbad, den 24. Februar 1931.

Das Silberne Ehejubiläum können heute feiern Hermann Gutbub, Malermeister und Frau, geb. Kogel. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Militärversorgungsgeldern kommen beim Postamt am Donnerstag, den 26. Februar, Versicherungsrenten am Samstag, den 28. Februar zur Auszahlung.

**Erste Hauptversammlung der Schiedsrichter und Spielwarte im Handball vom unteren Schwarzwald-Nagoldturgau in Calw.** Unter Leitung des Bezirksvorsitzenden im Handball, Herrn Billy Eichendächer aus Calw hatte die Versammlung eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Der Bericht über das abgelaufene Jahr ergab, daß viel Arbeit geleistet werden mußte, daß aber auch ein stetiges Vorwärtsschreiten der Handballbewegung festgestellt werden konnte. Die Schiedsrichtervereinigung, welche im Entwurf vorlag, wurde mit kleineren Abänderungen genehmigt. Im Laufe der vergangenen Jahre ist es der umsichtigen Leitung gelungen, einen Stamm gutausgebildeter Schiedsrichter heranzubilden, so daß die Schiedsrichtervereinigung ohne weiteres ins Leben gerufen werden konnte und die vorge-schlagenen, bescheidenen Beiträge zu dieser Kasse, im Interesse der vielen Arbeit eines Schiedsrichters gern genehmigt wurden. Die eingegangenen Anträge und Wünsche fanden in turnbrüderlicher Weise ihre Erledigung. Nach einem kurzen Vortrag über die Erste Hilfe auf dem Spielfeld bei Unglücksfällen war der reichhaltige Verhandlungsstoff bewältigt. Gauvertreter, Verwaltungsdirektor K. Proß aus Calw wünschte, daß sich die Handballbewegung, als ein wichtiger Zweig der Leibesübungen in der Deutschen Turnerschaft weiter ausbauen möge zum Vorteil eines gesunden Geschlechts. Gauoberturnwart Karl Großmann aus Höfen stellte fest, daß das Einvernehmen der beiden Leistungen jederzeit ein sehr gutes war, er hoffte, daß sich die Spieler mit den Turnern in den Rahmen des Gau'es erfolgreich einfügen mögen. Mit größter Befriedigung über den gelungenen Verlauf der Tagung durfte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

### Schwere Lawinenunfälle

Eine zwischen dem Brandopfsattel und der Seetarthütte bei Lengris (Oberbayern) niedergehende Lawine hat am Sonntag eine 7 Personen bestehende Skiläufergruppe erfaßt. Da die Rettungsarbeiten sofort einsetzen konnten, wurden 6 Personen lebend geborgen. Der Tourist Michael Staffler aus München wurde getötet.

Am Patscherkofel beim Grünen Boden (Tirol) ist am Sonntag eine aus 5 Personen bestehende Skiläufergruppe von einer Lawine verschüttet worden. Einer der Verschütteten konnte sich selbst befreien, eine Dame wurde mit gebrochenen Beinen geborgen. Eine starke Rettungskolonne eilte alsbald zu Hilfe. In der 12. Nachtstunde ging an der Unfallstelle eine neue Lawine nieder, durch die 6 Mann der Kolonne verschüttet wurden. Die Verunglückten konnten durch andere Rettungsmannschaften kurz darauf unverletzt aus den Schneemassen befreit werden. Bei der Gefährlichkeit der Arbeit und bei der Schwere der festen Schneemassen besteht wenig Hoffnung, daß die drei unter der ersten Lawine Verschütteten noch lebend geborgen werden können. Trotzdem sich an den Rettungsarbeiten hierzu zurzeit 70 Mann beteiligten, konnten noch keine Spuren von den Verunglückten gefunden werden.

**Unterschlagung.** Der Geschäftsführer der Ortskrankenkasse Sieglar bei Köln, Josef Over, ist nach Unterschlagung von 35 000 Mark geflüchtet.

In der Gemeindekasse in Ossig (Schlesien) wurde ein Abmangel von 15 252 Mark festgestellt. Der frühere Gemeindevorsteher ist verhaftet worden.

**Unwetter in Italien.** Aus ganz Italien, von den Alpen bis hinunter nach Sizilien, liegen Meldungen über schwere, tagelange Unwetter vor. Schwere Stürme, heftige Gewitter und Hochwasser haben erhebliche Schäden an Saatens und Häusern angerichtet. 12 Personen haben den Tod gefunden und andere sind zum Teil erheblich zu Schaden gekommen. In Val Formazza bei Domodossola, wo der Schnee drei Meter hoch liegt, ist eine Lawine niedergegangen und hat sechs Arbeiter unter sich begraben, die in einer Wasserkraftanlage beschäftigt

wären. In Spézia ist ein 800-Tonnen-Schiff nach einer 70stündigen Sturmfahrt abgetakelt und schwer beschädigt eingelaufen. Ueber ganz Sizilien liegt ein ungewöhnliches Tiefdruckgebiet, das starke Stürme hervorgerufen hat.

**Orkan in der Südee.** Die Südeinseln wurden von einem schweren Orkan heimgesucht. Nach den bisher vorliegenden ersten Meldungen haben vor allen Dingen die Cook-Inseln schwer gelitten.

**Neues britisches Heeresflugzeug.** Nach einer Mitteilung Reuters haben britische Heeresflieger die geheimen Versuche zur Erprobung eines neuen Armeeflugzeugtyps abgeschlossen. Bei der neuen Maschine, die eine Umwälzung des Kampfes in der Luft herbeiführen dürfte, handelt es sich um einen einflügeligen Armeedoppeldecker, der sechs Maschinen-gewehre besitzt. Alle sechs Geschütze werden vom Flugzeugführer mit einem Handgriff zu gleicher Zeit bedient. Die Maschine soll mit einer Geschwindigkeit von etwa 300 Stundenkilometern noch vier 20pfündige Bomben mitführen und mit dieser Last bis zu einer Höhe von etwa 8000 Meter steigen können.

Durch Hochwasser der Marika wurden in Adramon-I (europ. Türkei) 47 Häuser zerstört. Der Eisenbahnverkehr war längere Zeit unterbrochen.

**Schiff in Seenot.** Nach einem Funkspruch, der in Marseille aufgefangen wurde, befindet sich das englische Schiff 'Baron Sempill' im Mittelmeer in Seenot. Ein Schlepper ist aus Marseille ausgelaufen, um ihm Hilfe zu leisten.

**Der älteste Alpen-Schi.** Nach vorgeschundenen Urkunden ist erwiesen worden, daß die slowenischen Bauern in Krain sich bereits um 1650 selbstverfertigte Schneeschuhe (smuč b. h. Kufe) bedienten. Nach bisheriger Auffassung sollen die Schweden im Dreißigjährigen Krieg die Schneeschuhe nach dem Süden gebracht haben.

**Studentenwahlen.** Bei den Wahlen zum Allgemeinen Studentenausschuß an der Universität Leipzig erhielten die Nationalsozialisten 8 (4) Sitze, die Akademische Arbeitsgemeinschaft der unpolitischen Liste für Selbstverwaltung 4 (2), die Sozialistische Studentenschaft 1 (1), die Nationalen Studenten erhielten 2 (8) Sitze.

An der Universität Jena erhielten die vereinigten rechtsstehenden Studentenverbände 8 Sitze, die republikanischen 2 (2) Sitze.

An der Handelshochschule Mannheim erhielten die Nationalsozialisten 5 (2) Sitze, die katholische Liste 3, der Deutsche Hochschulblock 2 (5), die Republikaner und die Nicht-korporierten je einen Sitz.

**32 Tote in Schwweiler.** In der Nacht zum Sonntag wurden zwei weitere Tote aus der Grube 'Schweiler Reserve' geborgen. Die Gesamtzahl der Todesopfer hat sich damit auf 32 erhöht. Die Beisetzung wird am Dienstag vormittag nach einer größeren Trauerfeier erfolgen.

**Der Fall Hirschfeld.** Vor dem erweiterten Schöffengericht Konstanz fand im Amtsgericht Donaueschingen ein Belästigungsprozess gegen den katholischen Vikar Joseph Hirschfeld, früher Vikar in Donaueschingen, jetzt Kaplanverweser in Kirchhofen bei Freiburg i. Br., statt. Gegen den Angeklagten war von seiten des Reichswehrministeriums als Hauptkläger, sowie von verschiedenen Offiziersorganisationen des Deutschen Offiziersbunds in Donaueschingen, Karlsruhe und Konstanz Strafantrag gestellt worden, weil er behauptet habe, die deutschen Offiziere im Krieg seien die größten Feiglinge gewesen und es seien nur Leute Offizier geworden, die zu dumm oder zu faul gewesen seien, um einen anderen Beruf zu ergreifen. Das Gericht erkannte entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der 300 Mk. Geldstrafe beantragt hatte, auf 50 Mk. Geldstrafe bzw. 5 Tage Haft und Tragung der Kosten. Die dem Angeklagten zur Last gelegten Äußerungen sollen im Frühjahr 1930 während eines Religionsunterrichts in Donaueschingen gefallen sein. Nach der Anklageschrift soll der Angeklagte behauptet haben, Offiziere protestantischer preußischer Regimenter seien gegen die Erschießung katholischer Geistlicher in Belgien nicht eingeschritten. Die ehemaligen Offiziere hätten kein Recht, den heutigen Staatsmännern Verrat vorzuwerfen, zumal sie doch selbst z. B. in Karlsruhe sich nicht schürend vor den Großherzog von Baden gestellt hätten. Einige Zeugen hielten ihre früheren Aussagen nicht mehr in vollem Umfang aufrecht. Die Äußerung bezgl. der Offiziere in Karlsruhe gab der Angeklagte im wesentlichen zu, er habe damit aber nur die Führer der rechtspolitischen Organisationen gemeint.

Die Versteigerung im Schloß Glenide hatte ein verhältnismäßig sehr mageres Ergebnis; sie hat nur 84 000 Mark erbracht, viele Gegenstände wurden weit unter Wert verkauft. Dazu kommen allerdings noch Beträge aus etwaig zu freihändigen Verkäufen, die nicht bekannt sind.

## Handel und Verkehr

### Der Einzelhandel in der Krise

Nach dem Bericht der Forschungsstelle für den Handel, Berlin, ist der Gesamtumsatz im Einzelhandel im Jahr 1930 gegenüber dem Vorjahr um etwa 9 v. H. zurückgegangen (beim Lebensmittelinhandel um etwa 6,7, bei Bekleidung, Schuhe, Haus- und Drogen um 11 v. H.). Im Einzelhandel stiegen gegenüber dem Vorjahr 1929 die Konsumante von 3747 auf 4444 (18,6 v. H.), die Vergleichsverfahren von 2130 auf 3130 (47,4 v. H.).

Im der Gruppe Textilwaren haben sich die Umsätze in Damen- und Mädchenbekleidung verhältnismäßig gut gehalten (- 7,2), bei Herren- und Knabenbekleidung ist der Rückgang fast doppelt so groß. Die Umsätze in Waren mit einem gewissen Luxuscharakter scheinen zuletzt teilweise stärker gelitten zu haben. Die Sportgeschäfte verloren im zweiten Halbjahr etwa 14 v. H. der Vorjahresumsätze. Der Handel mit Sprechmaschinen und Schallplatten im letzten Vierteljahr sogar über 30 v. H. Auch die Uhrengeschäfte zeigen in den letzten Monaten starke Umsatzrückgänge. Sehr ungünstig war die Lage des kreditgebenden Einzelhandels, der im 2. Halbjahr 1930 über ein Drittel weniger umsetzte als 1929. Verhältnismäßig gering war der Umsatzrückgang der Warenhäuser (6,3 v. H.) und der Konsumvereine.

Die Betriebe des Einzelhandels haben ihre Vager allmählich stark verringert. Die Vageräumung war schon vor Beginn der Inventurausverläufe weit fortgeschritten. Die Bestellungen, die Kosten zu senken, hatten nur geringen Erfolg. In den letzten Monaten hat sich jedoch gezeigt, daß der hohe Anteil der festen Kostenbestandteile eine gewisse Anpassung der Gesamtkosten an die Umsatzrückgänge auf die Dauer nicht ausschließt.

**Lungenkrank!**  
Meine Gesundheit hatte recht und ich tat gut, der Wirkung der Tropfen zu folgen. Es geht mir durch die C. G. G. Tropfen tatsächlich viel besser. Die Drogerie Nr. VI a der Firma C. G. G. & Co., Stuttgart-Gammstadt, hätte Vertrauen ein. Ich rate allen Lungenkranken, sich diese Tropfen zu lassen. Es lohnt sich.



### Amerika will Hilfe für den Silbermarkt

Der amerikanische Bundessensat erucht in einer Entschlieung den Präsidenten Hoover, mit anderen Ländern Verhandlungen anzuknüpfen, damit der weiteren Entwertung des Silbers gesteuert und die Schmelz-Silberverkäufe Indiens verhindert werden. Auch die „Herstellung von Geldstücken“ mit ungenügendem Silbergehalt (die deutschen Silbermünzen enthalten z. B. nur 50 v. H. Silber) soll verboten werden. Hoover wird gebeten, eine internationale Konferenz einzuberufen.

Der Versuch der Vereinigten Staaten, China einige 100 Millionen Dollar Silber in Form einer Anleihe aufzuhängen, ist bekanntlich von der Regierung in Peking abgelehnt worden. Der Silberpreis steht heute mit einem Preis von 38 Mt. d. Ag. zum Gold (2814 Mt.) im Verhältnis wie 78:1, während das (normale) Verhältnis 1871 noch 15½:1 war.

China braucht Währungshilfe. Der Gouverneur der Bank von China hat der Internationalen Handelskammer in Paris eine Kabellepsehe gesandt, in der auf die schwere Schädigung des chinesischen Außenhandels infolge der händlichen Verschlechterung des Silberpreises hingewiesen und gleichzeitig betont wird, daß hierdurch die Konsolidierung der chinesischen Auslandsschulden schwer gestört wird. Der Bankpräsident forderte die baldige Einberufung einer internationalen Konferenz zur Stabilisierung des Silbers. Der Vollzugsausschuß beschloß die Einsetzung eines Ausschusses, der Vorschläge zur Lösung dieser Frage ausarbeiten soll. Der Bericht wird dem Washingtoner Kongress vorgelegt werden.

### Vergebungen beim Redarlanalbau

Die Redar-Altiengesellschaft hat für den Ausbau des Redars zu einem Großschiffahrtsweg mit gleichzeitiger Ausnützung der Wasserkräfte in letzter Zeit vergeben:

Die Tiefbauarbeiten für den neuen Redardurchstich bei Heilbronn (etwa 4 Mill. RM.) an die Arbeitsgemeinschaft Julius Berger Tiefbau AG. in Berlin und Karl Kübler AG., Unternehmung für Hoch- und Tiefbau in Stuttgart;

die große Eisenbetondecke über den neuen Durchstich bei Heilbronn an die Firma Wagh u. Freytag AG. in Stuttgart;

die Tiefbauarbeiten der Staustufe Rodenau (Wehr, Schleuse und Kraftwerk, etwa 3,7 Mill. RM.) an die Arbeitsgemeinschaft C. Bartsel AG. in Stuttgart, Sager u. Wörner GmbH, München, H. Vatter, Mannheim, Deutsche Tiefbau-Gesellschaft, München;

die Tiefbauarbeiten für die Staustufe Hirschgorn (Wehr, Schleuse und Kraftwerk, etwa 3,7 Mill. RM.) an die Arbeitsgemeinschaft W. Hagen u. Co., Berlin, F. Müntze, Mainz, Wolfer u. Göbel AG., Eslingen;

die Eichenkonstruktionen für die neue Wehrbrücke über den Redar am Wehr der Staustufe Hirschgorn an die Maschinenfabrik Eslingen, für den Wehrsteg der Staustufe Rodenau an die Firma Michael Louis Söhne in Offenbach a. M.

Die Lieferung der Walzenwehre der Staustufen Hirschgorn und Rodenau wurde der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG., Wert Gustavsburg, und der Maschinenfabrik Gg. Noell u. Co., Würzburg;

der Schleusentore samt Zubehörenden an die Firma Fried. Krupp AG., Grusonwerk Magdeburg, in Verbindung mit den Firmen Eifels-Hannover und Albano Dortmund;

der Turbinen an die Firmen J. M. Voith, Heidenheim, Altiengesellschaft der Maschinenfabriken Escher Wyh und Cie., Ravensburg,

der Generatoren an die Firmen Brown, Boveri und Cie., AG., Mannheim, und Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, übertragen.

### 25 Steuern zwei!

In der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin sprach dieser Tage Reichsminister a. D. Dr. Brüning über die Steuerreform. Er erklärte, seit der Erzbürgerlichen Finanzreform fehle es der deutschen Finanzwirtschaft an einer organischen Aufteilung der Aufgaben. Der übermäßig große Betriebsapparat und ein vollständiger Leerlauf der Arbeit (nutzlose Arbeit) seien kennzeichnend. Das heutige Zuschußsystem sei eine große Gefahr für die Finanzwirtschaft, denn mit dem Wegfall der Einnahmebeschaffung falle auch die moralische Selbstverantwortung. Die Selbstverwaltung müsse daher wieder eingeführt werden. Eine Voraussetzung für die Geländung der öffentlichen Finanzen sei, daß der Ruß von kleinen Steuern verschwinde. Die 28 Steuerarten lassen sich zusammenfassen in drei: Einkommen-, Umsatz- und Vermögenssteuer. Die Erwerbslosenfürsorge sei ebenfalls reformbedürftig, vor allem die Saisonfürsorge. An Stelle der geteilten Fürsorge in Arbeitslosen-, Arisen-, Wohlfahrts- und Zuschußfürsorge müsse eine einheitliche treten, für deren Lasten das Reich Hauptträger sein solle.

### Das Auto als Wirtschaftsmotor

Im Jahr 1930 waren, wie der „Auto-Besiedler“ berichtet, in Deutschland 451 129 Personenwagen, 141 689 Lastwagen, 26 953 Schlepper usw., 658 114 Kraftfahrzeuge, insgesamt 1 277 895 Kraftfahrzeuge (nach Abzug von 10 v. H. stillgelegter Fahrzeuge) in Betrieb. Im Jahr 1931 werden voraussichtlich 14 857 000 Dtzr. (1857,25 Mill. Liter) Motorenbenzinstoffe verbraucht werden. Bei Annahme eines durchschnittlichen Tankstellenpreises von 28 Pf. je Liter ergibt sich eine Jahresaufwendung des deutschen Kraftverkehrs allein für Brennstoffe von 520 Mill. Mt. Die Steuern (ohne Zölle und Inlandszölle) auf Benzin, die bereits in den Brennstoffen enthalten sind) sind im Reichshaushaltsplan 1931 mit 230 Millionen veranschlagt. Kraftfahrzeuge

## 2 neue Schwabenbücher gefüllt mit Frohsinn u. Humor

sind soeben erschienen:

Eugen Eriger

# Hano! In der Leute Mund

Balladen, Sagen, Fabeln, Legenden u. Schnurren  
Preis gebunden RM. 3.50

Beides köstliche Gaben für alle Heimatfreunde,  
unsere Jugend, für das Weihnachtsfest

Zu beziehen bei Voreinsendung des Betrages  
postfrei durch

**Maria Heubert, Versandbuchhandlung**  
Stuttgart, Silberburgstraße 80 B

versicherung durften rund 250 Mill. aufgewendet werden, während der Verbrauch an Gummireifen auf etwa 280 Mill. Mt. zu schätzen ist. Nicht genau erfahrbare Kosten entfallen ferner auf Schmierstoffe, Ausbesserung, Bedienung (einschl. Chauffeurs), Unterhaltung, Verzinsung usw. Somit ergibt sich — ohne die Anschaffungskosten — eine Gesamtaufwendung für 1931 von 3890 Millionen Mark.

Berliner Dollarkurs, 23. Febr. 4,2035 G., 4,2115 S.  
Dt. Abl.-Anl. 53.50.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 5.25.  
Berliner Geldmarkt, 23. Febr. Tagesgeld 4-6 v. H., Monatsgeld 6-7,5 v. H., Warenwechsel 3,25 v. H.

Erneuerung des nordischen Münzbunds? Ende Februar werden die Vertreter der Nationalbanken von Schweden, Norwegen und Dänemark in Kopenhagen zusammenkommen, um die Erneuerung des früheren Münzbunds zu beraten, der durch die Inflation gesprengt worden war. Die Inflation ist vor allem in Dänemark noch keineswegs überwunden und man hat infolge der Verduldung der dänischen Landwirtschaft schon den — allerdings kaum durchführbaren — Vorschlag gemacht, die dänische Krone bis um 30 v. H. zu „devalvieren“, d. h. zu entwerten.

14,3 Milliarden Lebensversicherungsbekand. Der Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften gibt bekannt, daß Ende 1930 bei 52 privaten Gesellschaften in der großen und in der kleinen Lebensversicherung zusammen 8 133 839 (1929: 7 164 397) Versicherungsscheine über 14,32 (13,01) Milliarden RM. Versicherungssumme in Kraft waren. An aufgewerteten Versicherungen sind es 3 509 589 Versicherungsscheine über 0,85 Milliarden Reichsmark Versicherungssumme. Die Gesamtprämieinnahme des Jahres 1930 belief sich auf 669,01 (597,97) Mill. RM. Ausgezahlt wurden an Versicherung und deren Hinterbliebene (einschl. der Leistungen aus den Aufwertungsgrundstücken) 224,52 (186,94) Millionen RM.

Baumwollindustrie gegen die englischen Jollerfährungs-wünsche. Der Gesamtverband Deutscher Baumwollweber E. V. hat Vorstellungen bei den zuständigen Stellen der Reichsregierung hinsichtlich der englischen Jollerfährungs-wünsche erhoben, die sich dem Vernehmen nach u. a. auf Baumwollgarne und Baumwoll-gewebe beziehen. Bei der Notlage der deutschen Baumwollindustrie erwartet der Verband, daß die deutsche Regierung unter allen Umständen die englischen Vorschläge, soweit sie die deutsche Baumwollindustrie betreffen, ablehne. Der Arbeitsausschuß der Deutschen Baumwollspinnereiverbände vertritt den gleichen Standpunkt.

Auf der Tagung des Deutschen Hopfenbauverbands wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der mit Beforgnis und Unwillen festgestellt wird, daß die eingeleitete Hilfsaktion für den deutschen Hopfenbau zum Erliegen gekommen sei. Es wird deshalb mit Nachdruck gefordert, der Deutschen Hopfenverehrsgesellschaft die zur Erfüllung der Hilfsaktion noch erforderlichen Bürgschaften zur Verfügung zu stellen.

Verstärkter Flugverkehr ab 1. März. Am 1. März wird im Bereich des mitteleuropäischen Flugtrafennetzes der Übergang vom Winter- zum Frühjahrsflugdienst vollzogen. Das Streckennetz der Deutschen Luftlinie erfährt infolgedessen eine Erweiterung, als durch Neuaufnahme von 6 wichtigen Routen die tägliche Flugleistung von etwa 13 000 Km. (im Winter 1930/31) auf

19 000 Km. steigt. Vom 1. April ab werden wieder 24 Inlands- und 20 Auslandsflüge — gegenüber jetzt 18 bzw. 11 — auf 26 Flugstrecken von der Luftlinie angefliegen werden. Gleichzeitig wird eine beträchtliche Tarifsenkung eintreten. Die Tarife nähern sich durchweg stark dem 2. Klasse-Jahrespreis der Eisenbahn.

Stuttgarter Börse, 23. Febr. Die erste Börse dieser Woche eröffnete zu gut behaupteten Kursen. Die Umsätze waren nicht groß. Im Verlauf und zum Schluß etwas leichter.  
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Landesproduktbörse Stuttgart, 23. Febr. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich in abgelaufener Woche weiter befestigt. Die Forderungen für Inlandsweizen waren höher bei regeren Umsätzen. Die Gründung des Verbands des württ.-hohenzollerischen Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelhandels ist nunmehr erfolgt. Neu Eintretende sind bis zum 31. Juli 1931 von einer Aufnahmegebühr befreit. Interessenten wollen sich an das Sekretariat der Landesproduktbörse wenden. An der heutigen Landesproduktbörse notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 35.50-38 (am 16. Februar 35-37.50), württ. Weizen 27-29 (26.50-28.50), Sommergerste 20.50-23 (unv.), Hafer 14.00 bis 15.50 (unv.), Bienenhonig (loste) 4-5.50 (unv.), Kleeheu (loste) 5-6 (unv.), draltpreßtes Stroh 3-3.75 (unv.), Weizenmehl 44.75 bis 45.25 (44.50-45), Brotmehl 32.75-33.25 (32.50-33), Rste 9.75-10.25 (unv.) Markt.

Magdeburger Zuckerbörse, 23. Febr. Tendenz ruhig.

Bremen, 23. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. lots 12.90.

Württ. Edelmetallpreise, 23. Febr. Feinsilber: Grundpreis 38.80, Feingold: Verkaufspreis 2814 M je Kg., Rein-Platin: 4.55, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: 4.50, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: 4.35 M je Gramm.

### Märkte

Schlachtviehmarkt Mannheim, 23. Febr. Zufuhr: 166 Ochsen, 130 Bullen, 296 Kühe, 327 Färsen, 618 Kälber, 16 Schafe, 2969 Schweine, 82 Arbeitspferde, 72 Schlachtperde. Preise: Ochsen 40-51, Bullen 36-44, Kälber 42-65, Schafe 38-42, Schweine 42-55, Kühe 16-42, Färsen 40-52, Arbeitspferde 800-1900, Schlachtperde 50-160.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12-23. — Crailsheim: Läufer 30-35, Milchschweine 15-30. — Giengen a. Br.: Milchschweine 17-22, Läufer 24-25. — Gillingen: Milchschweine 12-19, Läufer 22-52. — Hohenheim: Milchschweine 18 bis 26. — Künigsau: Milchschweine 16-27. — Nürtingen: Läufer 38-44, Milchschweine 12-23. — Oehringen: Milchschweine 17-25. — Rottweil: Milchschweine 15-21. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 15-22. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 14-22, Läufer 35-52. — Saulgau: Ferkel 20-25 M.

Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Gerste 9.85, Haber 7.25, Weizen 14-14.20. — Ulmingen: Weizen 14-15, Gerste 10.50 bis 12.50, Haber 8-8.20. — Winnenden: Weizen 13.80-14, Haber 7.70-8, Dinkel 10.20, Gerste 11.20. — Esslingen: Weizen 14.40 bis 14.50, Roggen 8.80-9.80, Gerste 10.50, Hafer 8.80-8.80. — Ravensburg: Weizen alt 10.40-11.75, Weizen neu 13.60-14, Roggen 10.50-10.65, Gerste 11, Haber alt 8.10-8.30. — Ulm: Weizen 14-14.60, Roggen 9-9.10, Gerste 10.20-10.60, Haber 7.20-7.50 Markt.

Ulmer Saatfruchtmarkt. Am Samstag fand hier der Saatfruchtmarkt im Kasinoaal statt. An der Zufuhr war besonders auch die Landwirtschaftskammer mit ihrer Saatfruchtabteilung, dann die Stadt Ulm und mehrere Gemeinden des Bezirkes vertreten. Von Originalsaaten kosteten Haber bis 10, Gerste, besonders Hana bis 17, Weizen bis 20 Mt. Die anderen Saaten waren je nach Anbauhöhe 2-3 Mt. billiger. Saatkartoffeln waren für 4.50 Mt. angeboten.

Reichswahl. Die Gastwirtschaft zum „Römer“ in Munderkingen ging durch Kauf an Brauereibesitzer Souler in Ulm weiter um 30 000 M über.

### Wetter

Infolge der Depressionsstätigkeit im Norden ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Leistungsfähige Hamburger Kaffeeimport-Firma gibt rüber. Persönlichkeits-Gegenheit sich durch Erwerb einer Vertriebsstelle unabhängige Leistung ohne Kapitalinvestition zu schaffen. Hohe Provision, bei entsprechender Rührigkeit feste Bezüge. Offerten unter H. G. 594 an Ala, Hamburg 36.

## Gegen Rote der Hände

und des Gefäßes sowie unshöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße Creme Leodor, die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die Rötende und hellende Wirkung tritt besonders in der Umgebung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte hart gerötet sind. Auch bei spröder und aufgelaugener Haut ist die Creme, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in starkerer Schicht. — Für Herren genügt eine Mischung der Creme auf die Haut gestrichen zur Erhöhung der Schaumkraft der Rasierseife. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mt. Wirksam unterstützt durch Leodor-Deodor-Seife, Stück 60 Pf. — In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

## Die nächste Mütterberatungsstunde

in Wildbad findet am Mittwoch den 25. Februar, nachm. von 2 bis 3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schw. Liselotte Straub.

## Bedeutender Preisabschlag in Linoleum und Stragula

Außerdem habe ich von der Fabrik einige Rollen schöne durchgehende Muster in guter Qualität (2. Wahl) hereinbekommen und gebe auf diese Ware noch einen Extra-Rabatt

bis zu 25 Prozent!

**RUDOLF LINDER**

Tapziermeister  
Vertreter der Deutschen Linoleum-Werke A.-G.

Mehr Werbe-Drucksachen!  
Mehr Verkaufs-Erfolge!

## Wildbad, den 23. Februar 1931.

### Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem herben Verlust meiner Lieben, treuen, untergehlischen Frau, unsrer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Fanny Gaus

geb. Moll

sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten und innigsten Dank. Besonders danke ich dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Viederkranz für den erhebenden Gesang, den Altersgenossen für die liebevollen Trägerdienste, für die reichen Kranz- und Blumenpenden, sowie allen denen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

In tiefem Leid

Der trauernde Gatte:  
**Adolf Gaus.**

## Freibant

Mittwoch früh von 8 Uhr ab  
**Ruhfleisch**  
Pfd. 50 Pf.

Gehe meinen Hausanteil  
in der Stadtmitte dem Verkauf aus, auch als Geschäftshaus geeignet.  
Anfrage bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Gründlichen raschfördrenden Musikunterricht für Streich- und Blasinstrumente u. Klavier erteilt bei mäßigen Preisen **L. Hagmann** Dirigent des Musikvereins Paulinenstr. 7. Ia. Musikinstrumente und Saiten zu Fabrikpreisen.

Schreibmaschinen selbst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung. In 3 Tagen **Nichtraucher.** Kunstst. kostenlos! Santos-Depot, Halle a. S. 316 R.